

Wilfried Deiß Facharzt für Innere Medizin - Hausarzt
Silke Orthmann Fachärztin für Allgemeinmedizin

Gemeinschaftspraxis
 Löhrtor 5 D-57072 Siegen
 Fon 0271-52928 Fax 52977 e-mail: w.deiss_siegen@t-online.de
 Sprechzeiten Mo-Fr 8-12 Mo u. Do 15-18 Fr 15-16.30 und nach Vereinbarung
 Volksbank Siegen BLZ 46060040 Nr.751983301

WARTEZIMMERINFO Januar 2006

Elektronische Gesundheitskarte = eCard

Liebe Patientinnen, liebe Patienten.

im letzten Jahr haben mich die Pläne zur bundesweiten Einführung der eCard sehr beschäftigt. Nach dem aktuellen Stand der Planungen soll die bundesweite Einführung 2007 erfolgen. Nach offizieller Lesart soll das 1,5 bis 4 Milliarden Euro teure eCard-Projekt *den Informationsfluss im Gesundheitswesen verbessern und mittelfristig dadurch zu Kosteneinsparungen führen*.

Ich hatte zu dem Thema vor einem halben Jahr einen Beitrag geschrieben, der in der in "die tageszeitung" bundesweit erschienen war. Aufgrund dieses Artikels war ich kürzlich von Radio Südwestfunk zu einer Diskussion eingeladen, die am 12. Januar über SWR 2 gesendet wurde. Sie als Patientinnen und Patienten sollten sich unbedingt ein eigenes Bild machen, da wir alle unmittelbar von dem Vorhaben betroffen sein werden. Hiermit biete ich Ihnen an, zu erfahren, wie ich als Ihr Hausarzt die Pläne einschätze. Eine Kurzzusammenfassung finden Sie unten. Wer möchte, kann sich auch von den Arthelferinnen eine CD mit dem Mitschnitt der Radiosendung geben lassen.

Thesen zur Elektronischen Gesundheitskarte:

1. Der Titel "Elektronische Gesundheitskarte" ist eine (bewusste?) Irreführung. Er vermittelt den Eindruck, es handele sich lediglich um eine modernere Form der jetzigen Versicherten-Chipkarte. In Wirklichkeit ist aber der Kern des Projektes ein gigantisches, deutschlandweites (und später sogar europaweites) Computernetzwerk-Projekt, in dem PERSÖNLICHE PATIENTENDATEN WIE ARZTBERICHTE ODER KRANKENHAUSBERICHTE ZENTRAL IN GROSSRECHNERN GESPEICHERT WERDEN SOLLEN.
2. Es droht ein weiterer Vertrauensverlust ins Gesundheitswesen, weil dann die Datenbasis für persönliche Patienteninformationen nicht mehr die Praxis des Hausarztes ist, sondern anonyme und nicht greifbare Großrechner, auf die 120.000 Arztpraxen, 60.000 Zahnarztpraxen und Psychotherapiepraxen, 3.000 Krankenhäuser und 400 Krankenkassen POTENTIELLEN ZUGRIFF haben müssen.
3. Das neue System wird vor allem und von Anfang an der Computer- und Software-Industrie nützen (auf Kosten des Gesundheitswesens und damit der Versicherten). Die angegebenen Kosteneinsparungen sind reine Spekulation, im Gegenteil, es steht zu befürchten, dass sich die Kosten im Gesundheitswesen insgesamt erhöhen werden.
4. Außer der Computerindustrie werden die Krankenkassen profitieren, indem sie Verwaltungskosten insbesondere beim Umgang mit 700Mio Rezepten pro Jahr einsparen (auf Kosten der Arztpraxen, in die ein Teil der Verwaltungstätigkeit verlagert wird, und auf Kosten von Krankenkassenmitarbeiterinnen und -mitarbeitern, die ihren Arbeitsplatz verlieren werden)
5. Die Verbesserung des medizinischen Informationsflusses für Ärzte und Patienten wird wahrscheinlich nur gering sein und unvollständig (wobei es viel einfachere und effektivere Möglichkeiten gäbe, den Informationsfluss im Gesundheitswesen zu verbessern, und zwar OHNE neues Netzwerk und OHNE die hochproblematischen datenschutzrechtlichen Umstände des aktuell geplanten Systems).

Was meinen Sie?

Ihr

Wilfried Deiß